



Ländliches Opferfest

gefehert

in der

fünften Nacht des Weinmonats

1 7 8 3.

dem 82sten Geburtstag

eines

verehrten und zärtlich-geliebten

Groß = Onkels,

in dem

Garten zu Seidingstade

von

Hilbburghausens Erb-Prinzen

Friederich.



In einer Beleuchtung die sich mit dem langen breiten Gang, vom
sanften Hang einer Terrasse zwischen hohen Pyramiden von Larus
und Tannen mitten durch den Garten zieht, erhebt sich von ferne beym
Scheine einer Menge von Lampen, in einer Gruppe von Fichten

Ein Opferaltar mit Stufen

unter einer Ehrenpforte, in welcher Wivat Joseph Friedrich in
Welliamtenfeuer brennt. Eine Opferschaale steht auf dem Altar, und in
dessen fördern Füllung

die Inschrift:

In heilger
nächlicher Stille
weibe dies
mit frommen Entzücken
im Jahr 1783.
ein süßender dankbarer Jüngling
Friedrich,
Hiltburgsausens Erb-Prinz;
zum Andenken
des fünften Octobers,
der im zweyten dieses Jahrhunderts
in seinem Groß-Onkel Joseph Friedrich
einen zweyten Vater
ihm gab.

In der Seitenfüllung rechter Hand wird im Schatten einiger
Bäume eine gemahlte Urne sichtbar, auf einem Fußgestell mit der In-
schrift: das Gelübde des Sohnes, neben dran die Verse

Hier! wo die Seele meines Vaters
Hinauf zu Gottes Himmeln wich;
Schwör ich den der geliebten Asche
Auf ewig lieb und Dank für Joseph Friederich!

In der linken Seitenfüllung hält eine aus den Wolken hervortragende Hand einen fliegenden Zettel, worauf das Geburtsjahr des geliebten angebeteten Fürsten, nebst dem Tag geschrieben steht. Drunter die Zeilen

Dir Schutzgeist meiner Jugend, sey dieses Maßl geweiht!
Mit dir entstand mein Glück - im Schoos vergangner Zeit.

Eine Gruppe von Standespersonen beiderley Geschlechtes, in deren Mitte des Herrn Erb-Prinzens Durchlaucht sich befinden, umgiebt beym Anfang des Fests, in feyerlicher Stille den Altar, Einige Stimmen heben an:

Arie.

Schon sinkt vom offnen Himmel
Die feyerliche Nacht,
Um uns schweigt das Gerümmel,
Nur Wunsch und Andacht wacht.
Die ahndungsvolle Stunde
Steigt aus dem Schoos der Zeit,
Und eilt zum tiefen Schlunde
Der ersten Ewigkeit.

Beym Ende dieser Worte schlägt eine Glocke 12 Uhr, die festliche Stunde, da der verehrungswürdige Fürsten-Greis zum Glück seines Vaterlands, das erste Weltlicht erblickte. Man hört von ferne eine sanfte Musick von Hörern und andern Instrumenten. Die Gruppe um den Altar öffnet sich, und gerade vor demselben bleibt in tiefdenkender Stellung des Herrn Erbprinzens Durchlaucht stehen. Es beginnt unter Einstimmung der vollen Musick

Ein Opfergesang.

Dunkle Nacht deckt die Natur,
Doch der Gottheit heil'ge Spur
Schimmert auch beym Mondenscheine
Feyerlich durch düst're Haine,
Säuselt durch die stille Flur.
So umhüllt des Schicksals Schläner
Jeden Wunsch der niedren Welt,
Nur des Opfers heiliges Feuer,
Wenn's der Gottheit wohlgefällt
Dämmert durch den dicken Schleyer.
Flamme also heiliges Feuer!
Glamm' hinauf von dem Altar!
Glück und Leben zu ersieh'n dem Fürsten-Greis im Silberhaar.

Nach Endigung desselben einige Minuten stille Pause. Dann na-
hen sich des Herrn Erb-Prinzens Durchlaucht dem Opferaltar und gießen
die Opferschaale aus.

Arie.

Götter seht's! mit frommen Wehen
Zeit der Prinz zum Altar hin,
Bringt für Joseph Friedrichs Leben
Opfer. Götter! höret ihn!

Mit Ende des Gesangs fährt eine Flamme von oben herab auf
den Altar, und zündet das Opfer. In diesen Augenblick stimmt ein
Chor unter Trompeten und Pauken an:

Dank, Dank, Euch ihr Götter! Ihr habt ihn erhört,
Das Opfer verzehret,
Mit himmlischer Flamme das Opfer verzehret.
Die Tage des Gresses des Vaters vom Land
Sind von Euren Schutze das kostbarke Pfand
Dank - Dank! - Euch Ihr Götter! Ihr habt uns erhört
Habt uns durch die himmlische Flamme belehret -
Ihr schenkt uns noch lange dies kostbare Pfand!

Das in dem hintern Theil des Gartens, und auf den Seiten zer-
streute Landvolk, wiederholt singend die letzten Worte:

O schenk uns noch lange dies kostbare Pfand!

Wd 3194

40

ULB Halle 3
001 944 24X



TA-22L

VON 8
VON 17
D

M.C





79

Ländliches Opfe

gefeyert

in der

fünften Nacht des W

I 7 8

dem 82 sten Ge

eines

verehrten und za

G r o ß = S

in

Garten 31

Hilburgha

F r i

